



Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrligkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

1. Von den Eltern Mariæ vnnd Joseph ihrem Vertrawten / ob dieselbige bekandt oder unbekandt gewesen.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)



Erstes Buch

Von dem Leben der Heyligen

ANNA, der Großmutter vnsers lieben H. Erren
vnd Heylands JESU CHRISTI.

Das Erste Capittel.

Von den Eltern Maria vnd Josephs ihrem Ver-
trauten / ob dieselbige bekannt oder unbe-
kannt gewesen.



Ehr viel würde
inn Wahrheit der
Herrlichkeit / Ehr/
vnd Würdigkeit vns-
ers lieben H. Erren
vnd Heilands Jesu
CHRISTI entzogen/
benommen vnd ab-
gehen / so jemandt

Mutter des Herrn / von welchen El-
tern / Großeltern / Aeltern / Vhran-
eltern sie herkommen vnd geboren
wirdt nicht erwiesen.

Auf diesen Worten verlachen / verwerffen /
vernichtigen sie die Historien von der Heyli-
gen Anna / als ein erdichte Fabel / sine mal
Chrysostomus schreibt / zu seiner Zeit hab man
nicht eigentlich gewüßet den Namen / weder
des Großvatters / noch der Großmutter / we-
der des Herrlins noch des Fräwllins. Jauch-
zen / frolocken / rühmen sich der Victorien / vnd
des Siegs / als wai sie was grosses erlossen /
herrlich ersagt / vnd trefflich außgerichtet.
Zu vnsern Zeiten (sprechen sie) ist vhrplö-
lich erwachsen / auffkommen / entstanden / die
Superstition / der Aberglaub / daß die Catho-
lischen lieber sprechen wollen : Bitte für
vns Anna / mit deiner Tochter / als sage.
Christe erhöre vns.

Wir sehen zu dieser Zeit / daß zu Ehren der
Heyligen Anna gebawet vnd auffgerichtet
werden / Altaria / Kirchen / Gottshäuser /
Priesterthumb / Feiertage / Brüderschafft-
ten : solche Sachen seynd vns inn vnser Ju-
gent vnwissent / unbekannt vnd Frembd gewe-
sen.

Dis vnd dergleichen colligieren vnd
schließen die Gottlose / Vnuerschämte / Ab-
trünnige / Meyneidige Feind vnd Widersä-
cher der Heyligen / Allgemeinen / Römischen /
Seligmachenden Kirchen auß den jetzt an-
geregten nichtigen / faulen Argumenten vnd
vergeblicher Schlußrede. Denen zuerreg-
ten vnd zu antworten / ist zu wissen / daß der
a Author

Christus
ist von wol
bekanntem
Adelichem
Geschlecht
herkomm.

Homil. I.
oper. im-
perf.

wolt achten / meynen vnd dafür halten / der
H. ERCHRISTUS wäre / als ein anderer jrz-
discher Mensch / auß unbekanntem Stamme
vnd ohn Adeliches Geschlecht geboren vnd
herkommen / man hab von seinen Eltern / Mut-
ter vnd Vatter / wessen Ursprungs dieselben
gewesen / weder Nachricht / noch Vhrkun-
de. Dann man solche vnd deren nichtwenige
vnuerschämte Leuße findet / die sich sonder-
lich gelüsten lassen / wann sie etwas zu verlas-
chen / zu verspotten / zu verhönen finden / dürf-
fen sie sich nicht schewen / noch schämen / also
bald einen Sentenz / eine Meynung / einen
Articul / so zu allen Zeiten in der ganzen Chri-
stenheit angenommen / gut geheissen / von al-
len Rechtgläubigen approbiret / bestätigt wor-
den / zu widersechten / vnd zu stoßen vnd zu ver-
nichtigen : Wie sie auch in dieser Materien
von den Eltern der heyiligen Junfrawen Ma-
ria pflegten spöttisch zu thun / als wisse man
nit gründlich vnd eygentlich / wer solche gewe-
sen / werffen vns für die Wort des H. Chryso-
stomi / da er also spricht. Iosephi generatio o-
stenditur, virgo autem quæ eius Christi
mater est, non ostenditur, ex quibus pa-
rentibus, auiis, proauisq; nascatur. Das ist:

Josephs Geschlecht wirdt zwar
angezeigt / aber die Jungfraw / die

Author desselben Buchs / wer er auch gewesen / (dann ein mal gewis vnd war / das solchs Chrysostomus nicht geschrieben / wie die aller gelehrtesten darfür halten /) nicht läugne vnd verneine / das anders woher könne angezeigt vnd dargethan werden / von welchen Großeltern / Anherlin / die gnadenreiche Jungfraw vnd Gottesbärerin geborn vnd herkommen sey / sondern auß demselben Orth des Euangelij Matthei / ober welchen er geschrieben vnd geprediget / sey es vngewis. Welches wahr ist : Die Kirch glaubt aber viel Dieng ganz standhafftig / welche an dem selben Ort des Heyligen Euangelij / nicht außdrücklich gesetzt vnd beschrieben werden. Wir aber wollen nachmals mit Gottes Hülff auß dem Euangelio des Heiligen Lucz die Großeltern vnd Voreltern des H E R R N E S U S C H R I klarlich genugsam beweisen vnd anzeigen: Vnd ob wol auß den Euangelis nicht alles / was von den Eltern Maria vnd Josephsrem Vertrauten die Catholische Kirch hält / kan erkannt vñ genossen werden / wirt doch der mehrer theil auß dem Euangelio / vñ das ander alles auß den heiligen Vätern / der Allgemeinen Römische Kirchen / S. Ignazio, S. Cyrillo Alexandrino, S. Ioanne Damasceno, welche alle Mariam die Mutter G D E S auff's höchst geehret / gelobet / vnd sie wider ihre abgesagte Feind / Ketzer / vnd Widersacher / besonders aber wider Heluidium, Nestorium / vñ andere mehr beschützet / verthädiget vnd beschirmet haben / außdrücklich erwiesen / klarlich angezeigt vnd gründlich dargethan / wie daß alles an seinem Orth soll eigentlich beybracht werden.

Die weil sie vns aber auch könten fürwerfen vnd entgegen halten / die Wort S. Augustini contra Faustum lib 23. Wollen wir solche hie melden vñ außdrücklich setzen: Quod (inquit) Maria patrem habuerit ex tribu Leui Sacerdotem quendam, nomine Ioachim, quia Canonicum non est, non me constringit.

Das Maria (spricht er) solt haben gehabt einen Vatter auß dem Stammen Leui mit Namen Joachim der ein Priester gewesen / weil es nicht Canonisch vñnd beweislich / gibt es mir wenig zu bedencken / vñ hat wenig zu bedeuten. Vnd weiter sagt er: Vñ die Mutter desselben Joachims / welchen Faustus nennet einen Vatter Maria vom Stamme Juda vñ Geschlecht Davids sich verheurat vñnd verhehlichet in den Stamme Levi / kan

billich mit Wahrheit vermeldet werden Joachim vñnd Maria / so wol auch Maria Sohn / seien also auß dem Stammen vñnd Geschlecht Davids.

Dies vñnd derengleichen wolt ich eher vñnd lieber glauben / so ich durch die Autoritet derselbigen Apocryphischen vñnd unbeweislichen Schrifften / in welchen gelesen wirdt / Joachim sey ein Vatter Maria / gehalten vñnd überwunden wäre / als nachgeben vñnd zulassen / das das Euangelium falsch vñnd vnwarhaftig sey.

Auß disen Worten (D. Augustini) möchte jemandt schließen / die Historia von S. Anna vñnd Joachim wäre nit bewehrt vñ gegründet / sondern Apocryphisch / unbeweislich / vñnd derentwegen für warhafftig / vnzweiffentlich vñnd beständig nit anzunehmen / sondern für ein erdichte Fabel zu halten / vñnd war nicht vil daran gelegen / man glaub gleich solche als ein Weitel Dieng oder nit. Hierauff ist zu antworten: Augustinus habe es nicht auff diese Weise verstanden: Dann die Apocrypha scripta, die unbekante vñnd unbeweisliche Schrifften werden auff zweierlei Art außgelegt vñnd genommen: Erstlich werden für Apocryphische Schrifften gehalten / welche als warhafftig vñ gewis / auch von der Catholischen Kirch mit heimlichem consens vñnd Zulassung angenommen sind / werden aber doch Apocrypha darumb genennet / weil der Author vñnd Beschreiber derselben vnwissend / vnbekehrt / vñnd nit namhafftig ist. Darnach werden dise Schriffte Apocrypha genennet / wie Ioannes Driedo de dogmatibus Ecclesiasticis lib. 1 cap. 4. Et post hunc, Sixtus Senensis in Biblioth. sancta meldet / welche einer vnbekehrt / verborgenen vñ vngewissen autoritet vñnd Beweisung sind: Die weil die Väter der Kirchen nicht dürfen solche beschließlichen bestättigen / ob sie seyen von ihren vnbekeanten Authoribus durch Einsprechung des H. Geistes beschrieben oder nicht / haben derentwegen solche nit wollen gebrauchen / weder zur Confirmation vñ Bestättigung der Lehr des Christlichen Glaubens / noch zur Aufferbauung des Volks / noch gestatten / dz sie solten öffentlich in der Kirchen gelesen / oder geprediget / sondern allein dahim verschwiegen vñnd vertraulich gelesen werden / wie da seindt das dritte vñ vierde Buch Eldra, item der Appendix vñ Zusatz im buch Esther, vñnd dergleichen mehr Schrifften. In Decretis Pontificum wirdt auch der Name Apocryphisch bißweilen gezogen auff die verbotene verdampfte Ketzerische Bücher vñ Schrifften. So weit Senensis.

Ob nun wol der H. Augustinus wider den Manicheischen Ketzer Faustum disputiret / nennet

Loco citato.

heisset das scriptum, in welchem gelesen wird/ daß Joachim ein Vatter/ vñ Anna ein Mutter sey der Ubergabeneiden Jungfrauen Maria/ Apocryphum/ unbekannt oder unbetweislich/ thut er solches nit/ als daß er gleich affirmiren vñd bestätigten wolle/ daß solche History darumb verboten/ verdampt vñd falsch sey/ sondern anzuzeigen/ der erste Autor dieser Historien sey den Vätern der aufwachsenden Kirchen unbekannt gewesen/ haben aber nichts desto weniger für gewiß gehalten vñ geglaubt/ die History/ in welcher gemeinet wird/ Joachim vñ Anna seyen rechte leibliche vñ natürliche Eltern Mariæ der Mutter Gottes/ sey wahrhaftig vñ ganz unzweifelhaftig.

Dann Epiphanius (lib. 3. tom 2. contra Antimarianos) schreibt/ Joseph habe wol gewußt vñ erkannt/ daß Maria sey ein leibliche natürliche Tochter Annæ vñ Joachim/ eine Freundin vñ Barmhertze der Elisabeth/ auß dem Geschlechte Dauids/ wußte vñd erkannt aber nicht/ daß jemand/ besonders ein Weibsbild/ auß Erden sollte also hoch kommen/ vñd mit solcher trefflicher Herrlichkeit begnadet vñd geehret werden.

So verwirft auch der Heylige Augustinus die Historien S. Annæ nit/ sondern weil Faustus der Manicheisch Ketz/ der Jüden Gottlosigkeit verhängt/ den Catholischen fürwarffe/ Maria wäre nicht vom Geschlechte vñd Geburt des Königs Dauids/ habe weder Vatter noch Mutter auß demselben Stamme/ dann der Jungfrauen Vatter Joachim sey von dem Priesterlichen Stamme Levi/ derentwegen sagt S. Augustinus/ so ja ein scriptum oder eine Meynung solt verworffen werden/ wolte ich also mehr vñd viel lieber diese verworffen/ als glauben/ daß das Euangelium falsch vñd betrüglich seyn solt/ welches klärtlich vñd öffentlich lehret/ Christus sey auß dem Saamen vñd Geschlechte Dauids herkommen vñd geboren.

Hierauff sahe S. Augustinus/ damit er bestätigte vñd darthät/ Maria vñd ihr Sohn wären so wol von Königlichem/ als von Priesterlichem Stammen geboren vñd herkommen.

Darumb er dann in opere de consensu Evangelistarum lib. 2. cap. 2. sagt: Wir solten gänzlich nit zweiffeln/ Maria sey von der Blutsfreundschaft Dauids entsprungen. So wirdt auch ihr Priesterliches Geschlecht von S. Luca cap. 1. vermeldet: Sientemahl Elisabeth ihre Base/ Freundin vñd Nymme von den Töchtern Aarons gezeuget/ vñd dem nach auffso beständigst zu halten/ Christus seiner Menschheit nach von Königlichem vñd Priesterlichem Geschlechte herkommen/ in welchen Königlichem vñd Priesterlichen

Personen bey demselben Hebräischen Wort auch die Geistliche Salbung präfigurirt, vorgebildet vñd bedeutet worden: Das ist/ Christma/ die Salbung/ daher Christus seinen Namen bekommen/ welcher so viel heisset als ein Gesalbter. Dis sagt Augustinus.

Vñd wann man flüchtig auffmercket vñd Achtung gibt/ findet man in heiliger Göttlicher Schrift/ daß es zum öftern geschehen/ daß sich das Priesterlich vñd Königlich Geschlecht zusammen verheurat/ verghlichet vñd bestattet habe.

Erod. 6. wird gelesen/ Aaron auß dem Geschlechte Levi/ habe Elisabeth die Tochter Aminadabs auß dem Geschlechte Juda Naassons Schwester zum Weib genommen:

Also ist Josabeth die Tochter Joram des Königs Juda/ vermählet worden/ mit Josada dem Hohenpriester vom Geschlechte Levi. Darumb schreibt Epiphanius recht/ Joachim auß dem Könighchen Geschlechte oder vom Hauff Dauids habe geseget Annam vom Stamme Levi.

Damascenus lib. 4. de fide Orthodoxa cap. 15. confirmirt vñd bestätiget diese Meynung mit nachfolgenden Worten. Auß der Reih vñd Ordnung Nathan des Sohns Dauids/ Levi hat geboren Melchi/ vñd Panteri. Panter hat geboren Barpanter: Barpanter hat geboren Joachim. Joachim hat geboren die heilige Jungfrau Mariam. Auß der Reih vñd Ordnung aber Salomonis des Sohns Dauids/ Matthan nam ein Weib/ auß deren zeuget er Jacob/ wie aber Matthan gestorben/ nam Melchi so auß dem Stamme Nathan hercame/ ein Sohn Levi/ vñd ein Bruder Panterio/ des verstorbenen Matthans verlassene Witwen/ so ein Mutter Jacob vñd Heli war: Jacob zwar war auß dem Geschlechte Salomonis: Eli aber aus dem Stamme Nathan.

Dann Eli auß dem Stamme Nathan ohn Kinder abstarb/ nam Jacob der Bruder dessen Weib/ vñd erwecket seinem Bruder einen Saamen/ vñd zeuget Joseph den Mann Mariæ. So weit Damascenus.

Ob aber wol Damascenus in Erklärung des Wegs vñd der Weise/ welcher Gestalt Joseph auß dem Geschlechte Dauids steige vñd herkomme/ nit durchaus vñd aller massen übereinkömpt mit Eusebio Cesare Episcopo Mediolanensi/ wie vñd sol angezeigt werden/ kommen sie doch alle miteinander hierin zusammen/ seind alle einhellig vñd gleicher Meinung/ daß Joachim vñd Anna von Könighchem vñd Priesterlichem Geschlechte herkommen/ vñd seyen Eltern der reinen ewiglebenden Jungfrauen Mariæ/ deren vertrauter Mann Joseph gewesen.

Zu mehrer Befestigung/ wollen wir anzeigen

a ij hen

4
Den vnd einführen D. Hieronymum di wol
zu trawen vnd zu glauben/der schreibt von di
ser History mit nachfolgenden Worten: Igitur
beata & gloriosa semperq; virgo de stirpe
Regia & familia David oriunda, in ciuita
te Nazareth nata, Hierosolymis in tem
plo Domini enutrita fuit. Pater eius Ioa
chim Mater vero Anna dicebatur. Domus
paterna est ex Galilæa & Ciuitate Naza
reth: Maternum autem genus ex Bethles
hem erat. Vita eorum recta & simplex ap
ud Dominū, & apud omnes irreprehen
sibilis & pia &c. Demnach ist freylich
die selige hochgelobte vnd ewigbleibe
de Jungfraw von Königlichem Stam
men vnnnd Geschlecht Davids ent
sprungen/ in der Stat Nazareth ge
boren/ zu Jerusalem im Tempel des
Herzen erzogen/ ihr Vatter hies Ioa
chim/ die Mutter Anna/ ihres Vatter
ters Hauß war zu Nazareth in Ga
lilea/ das Mütterlich geschlecht auß
Bethlehem/ ihr Leben war bey Gott
aufrichtig vnnnd einfältig/ vor jeder
man vnsträfflich vnd fromb. bis hieher
Hieronymus.

Cap. i. fol.
10. 31. 32.
&c.

Hievon findet man mehr im Leben der H.
Jungfrawen/ folget demnach/ daß die Eltern
der allerheiligsten Jungfrawen vnnnd Mutter
Gottes Marie seyen mit vnbeachtet/ sonder als
zeit in der Kirchen Gottes bekannt gewesen/

darumb dann die H. Römische Kirch die Ein
schlafung der heiligen Anne der Mutter Ma
rie/ auff den XXVI. tag Iulii inn das Röm.
sche Martyrologium vnnnd Calendar einuerlei
bet/ wie sie dann auch geordnet vnd auffge
set/ auß befehl Gregorii XIII. Pontificis.
Die Jährtrage sancti Iosephi auff den XIX.
tag Martii/ der Maria vertrauter gewest/ vñ
auff den nachfolgenden Tag gemeldtes Mo
nats Martij das Fest sancti Ioaachim/ des
Vatters Maria der Jungfrawen.

S. Annæ
Sepertrag.

S. Ioseph
Sepertrag.

S. Ioa
chims Fest.

Die Griechē haben auch den Tag der Em
pfangnuß der seligen Annæ/ mit welcher sie
Mariam inn irem Leib empfangen/ auff den
neundten tag des Christmonats auffgesetzt/
feyerlich zu halten. Wer weitern vnnnd mehrern
Bericht begeret/ der lese Bibliothecam sa
cram Margarini Parisiensis in octo tomos
distinctam.

Die Ableibung der seligen Annæ seynen
die Griechē mit der Römischen Kirchen/ auff
den 26. Iulii. Der Kaiser Justinianus hat zu
Constantinopel/ in der Ehr der H. Annæ/ ein
schöne/ weite Kirchen auffgebawet/ im Jahr
Christi fünff hundert dreyßig fünff. Wie
Procopius Cæsariensis meldet vnnnd anzeiget.
Wie aber auß diesen Eltern Ioaachim vnnnd
Anna geboren seyn die vbergebenedeite Jung
fraw Maria/ soll an seinem bequemen Orth
vermeldet werden. Jetzt wollen wir anzeigen/
wie das Geschlecht/ darauß Maria vnnnd Ioseph
geboren/ so Gewaltig/ Herrlich/ Adelich
vnnnd fürtrefflich seyn.

Lib. r. de g.
difficilis
Iustin.

Das II. Capittel.

Von dem Gewaltigen/ Herrlichen/ Adelichen
Stammen vnnnd Geschlecht/ auß welchem Ioseph vnnnd
Maria herkommen vnnnd geboren seind.

Mit Grundt vnnnd Wahr
heit anzuzeigen/ den Ursprung
des gewaltigen/ Adelichen Ge
schlechts/ auß welchem die hoch
gelobte Jungfraw vnnnd Mutter Gottes Ma
ria/ sampt irem vertrauten Ioseph herkomme
vnnnd entsprungen/ wollen wir solches auß dem
H. Euangelistē Luca (doch mit einer anderen
Ordnung) melden/ vnnnd von Adam/ ja von
Gott dem Allmächtige selbst/ den Anfang
machen: Dann gleich wie Adam ein Sohn
Gottes/ von Laymen der Erden formirt vnnnd
gemacht/ also ist auch Jesus vnser Messias
von Natur ein Sohn Gottes/ besiget auß
Gott die Gottheit/ so wol auch von Adam/
das ist vom Menschen/ die Menschheit in ei
ner Person/ als ein vollkommener Mensch/
gleich dem Vatter/ nach der Gottheit/ gerin
ger als der Vatter nach der Menschheit/ vnnnd
ober zwar Gott vnnnd Mensch/ seind doch nit
Zwen/ sondern Ein Christus/ Ein Gesalbter/
Ein Heiland/ Ein Messias vñ Seligmacher.
Diß ist der wunderbarliche Saame von
Gott selbst verheissen/ vñ zur Schlange sagt:
Ich wil Feindschafft setzen zwischē dir
vñ dem Weib/ zwischē deinem Sa
men vñ des Weibs Saamen/ vñ des
Weibs Saamen wirdt dir deinen
Kopff zertretten/ Was diser Saame nun
für ein Mensch seyn/ erscheinet auß der Ver
heissung dem Abraham geschē/ zu dem gesagt/
In deinem Saamen sollen alle Völ
cker gesegnet werden.
Er sagt nit/ spricht Paulus/ In dem Sa
men

ger als der Vatter nach der Menschheit/ vnnnd
ober zwar Gott vnnnd Mensch/ seind doch nit
Zwen/ sondern Ein Christus/ Ein Gesalbter/
Ein Heiland/ Ein Messias vñ Seligmacher.

Diß ist der wunderbarliche Saame von
Gott selbst verheissen/ vñ zur Schlange sagt:

Ich wil Feindschafft setzen zwischē dir
vñ dem Weib/ zwischē deinem Sa
men vñ des Weibs Saamen/ vñ des
Weibs Saamen wirdt dir deinen
Kopff zertretten/ Was diser Saame nun
für ein Mensch seyn/ erscheinet auß der Ver
heissung dem Abraham geschē/ zu dem gesagt/
In deinem Saamen sollen alle Völ
cker gesegnet werden.

Gen. 3.

Gen. 22.

Gal. 3.
men